

Der Anwalt als Parteivertreter in der Mediation

Mediation hat sich als alternative Form der Streitbeilegung auch in der Anwaltschaft etabliert. Mehr und mehr Anwälte absolvieren eine Mediationsausbildung, um sich als Mediator zu qualifizieren. Noch wenig im Fokus steht dagegen der Anwalt, der seinen Mandanten als Parteivertreter in der Mediation begleitet. Warum der „Mediationsanwalt“ eine wichtige und qualifizierte Rolle als Mediationsberater einnimmt, wird nachfolgend dargestellt.

Der Mediationsanwalt ist der Fachmann, um in Konfliktsituationen zu beraten oder sich mit seiner Mediationskompetenz in ein Anwaltsteam einzubringen. Mandanten wollen in den für sie wichtigen Fällen von ihren Anwälten bestmöglich beraten und unterstützt werden. Die Mediation ist für die Mandanten ungewohnt, und daher erwarten sie gerade hier den Spezialisten. Konfliktparteien sind gut beraten, sich in einer Mediation von einem Mediationsanwalt begleiten zu lassen.

Das Rollenverständnis des Mediationsanwalts. Ein Mediationsanwalt ist ein als Mittler geschulter und eingestellter Anwalt, der als Parteivertreter unter Einsatz seiner besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten seinen Mandanten in einer Mediation berät und unterstützt. Dazu gehört mehr als nur das rechtsorientierte Verhandeln. Anwälte in der Mediation müssen die Fähigkeit haben, interessenorientiert zu verhandeln und psychologische Aspekte richtig zu gewichten. In der Mediation erarbeiten die Parteien selbst, mit Unterstützung der Anwälte, gemeinsam nachhaltige Lösungen, die über die rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen hinaus auch sonstige Interessen berücksichtigen. Wer die Rolle als Mediationsanwalt ausfüllen will, braucht neben den Kenntnissen der Mediation auch eine mediatorische Haltung. Hierzu gehört eine besondere Offenheit und Verständnis für Interessen auch der anderen Seite sowie ein vertrauensvolle, kooperative und konstruktive Kommunikation. Nur so kann der Mediationsanwalt in der Mediation die Interessen seines Mandanten bestmöglich vertreten.

In der Mediation sind Fähigkeiten eines Konfliktmanagers gefragt, der auch die psychologischen und kommunikativen Aspekte berücksichtigt und weiß, wie ein alternatives Streitbeilegungsverfahren abläuft. Der Mediationsanwalt ist sachkundig und kompetent, um die in der Mediation anstehenden Aufgaben eines Konfliktmanagers zu erfüllen. Dabei kann der Mediationsanwalt im Außenverhältnis oder auch insgesamt an die Stelle des klassischen Anwalts treten. Er kann aber auch ergänzend zu dem weiter tätigen klassischen Anwalt zugezogen werden.

Gründe für das Hinzuziehen eines Mediationsanwalts. Einigungsversuche im Rahmen einer Mediation sind (noch) erfolgversprechender, wenn die Parteien

sich in diesem Verfahren durch Mediationsanwälte begleiten lassen (s. hierzu ausführlich May, NZBau 2014, 334). Parteien einigen sich leichter, wenn ein Klima von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung besteht, und für dieses Klima sind eben auch die Anwälte (mit-)verantwortlich. Der mediatorische Anwaltstyp weiß um die Wichtigkeit dieser Faktoren und bringt seine entsprechende Haltung in das Verfahren ein. In Mediationen kommt es auf ein gutes Gespür für die tiefer liegenden Interessen und mögliche Win-Win-Situationen, Fingerspitzengefühl und einen professionellen Umgang mit Emotionen an. All dies wird in Mediationsausbildungen ebenso vermittelt wie das aktive Zuhören, eine der kommunikativen Schlüsseltechniken in der Mediation. Während der streitende Anwalt dazu neigt, bei jeder Ausführung des Gegners schon zu überlegen, was am besten erwidert werden kann, hört der Mediationsanwalt geduldig und zugewandt zu, weil er weiß, dass das Verständnis für die Interessen der Gegenseite oft der Schlüssel für die Einigung ist. Die Anwälte sollten sich in der Mediation stärker zurückhalten als in anderen Verfahren und den Mandanten selbst zu Wort kommen lassen. Auch dies fällt Mediationsanwälten leichter, weil sie dieses Rollenverständnis in der Mediationsausbildung erlernt haben.

Sieht ein Anwalt eine Mediation nur als notwendiges Übel an, etwa weil die Mediation auf Grund einer Mediationsklausel dem Gerichtsprozess zwingend vorgeschaltet ist, wird der Anwalt den Mandanten auch „mediationsfeindlich“ beraten. Streitbare Kollegen meinen oft, ihr Mandant würde von ihnen erwarten, dass sie besonders kämpferisch auftreten. In einem eskalierten Konflikt mag dies als Ventil für Wut oder Enttäuschung des Mandanten dienen. Viele Mandanten danken dem Anwalt aber letztlich dafür, wenn er sie von dieser hohen Emotionalität wieder „herunterholt“ und ihnen eine rationale Sichtweise und Wahrung ihrer Interessen ermöglicht. Das wiederum funktioniert nur, wenn der Berater konstruktiv verhandeln kann (Fähigkeit) und will (Einstellung). Kompetitiv eingestellte Anwälte sind nicht die besten Begleiter in einem Mediationsverfahren. Die Chancen einer Einigung im Guten im Rahmen einer Mediation steigen, wenn auch die verhandelnden Anwälte auf Ausgleich bedacht und eine konstruktive Verhandlungsführung pflegen und fördern.

Fazit. Der Mediationsanwalt ist Spezialist für außergerichtliche Einigungen. Seine Doppelqualifikation als Rechtsanwalt und Kenner der Mediation prädestiniert ihn dafür, Streitparteien in der Mediation zu beraten. Einigungen im Guten gelingen eher, wenn Konfliktbeilegungsversuche, insbesondere im Rahmen von Mediationen, auch parteiseitig von anwaltlichen Mediationsberatern begleitet werden.

*Rechtsanwalt Dr. Andreas May, Wirtschaftsmediator,
Frankfurt a. M.*